

## Kultur

# Sie hat keine Zeit zum Älterwerden

**Countrymusik** Wer kennt die Königin des Country nicht? Seit Jahrzehnten sorgt sie für neue Hits, sammelt Preise und Ehrungen und gibt sich dabei so natürlich wie nur möglich. Heute wird Dolly Parton 75.

«Ich denke nicht in Zahlen über mein Leben nach», verriet Dolly Parton kurz vor Weihnachten bei Oprah Winfrey. «Zum einen werde ich nicht alt, weil ich dazu keine Zeit habe. Ich kann nicht lange genug stillhalten, um alt zu werden», sagte die Country-Königin. «Und ich werde einfach nur das Beste geben, in welchem Alter auch immer ich bin.»

### Zwölf Kinder in Armut

Dolly Rebecca Parton wurde am 19. Januar 1946 am Ufer des Little Pigeon River in Pittman Center in Tennessee in einer kleinen Holzhütte geboren. Die Eltern und ihre insgesamt zwölf Kinder lebten in Armut. Im harten Alltag der Farmerfamilie waren gemeinschaftliche Musikabende und das Singen in der Kirche die einzige erfreuliche Abwechslung. Ihre späteren Hits «Coat Of Many Colors» oder «In The Good Old Days» sind musikalische Rückblicke auf die Zeit in Armut.

Schon als kleines Mädchen zeigte sie ihr Talent und trat mit zehn Jahren in örtlichen Fernseh- und Radio-Shows auf. Der Teenager Dolly sang mit 13 in der Show «Grand Ole Opry», die angehenden Stars Tür und Tor öffnete. Dort kam sie erstmals mit Johnny Cash zusammen, der ihr empfahl, in ihrer Karriere einfach den Instinkten zu folgen.

Gesagt, getan – am Tag nach ihrem Schulabschluss 1964 zog Parton nach Nashville und begann ein Leben als Songwriterin und Musikerin. Ihre erste Single schaffte es 1967 nur auf Platz 24 der Country-Charts. Doch der Titel sollte sie ein Leben lang verfolgen: «Dumb Blonde» («Dumme Blondine»). «Irgendwie fasst mich das zusammen, aber: Nur weil ich blond bin, bin ich nicht jedermanns Dummen, glaubt nur nicht, dass ich dumm bin», sagt sie rückblickend. Und sie hat absolut recht. Sie wurde zur erfolgreichen Musikerin, zum Star, trat in Filmen auf, wurde reich und mauserte sich zur Geschäftsfrau mit Herz für Menschen aus weniger guten Verhältnissen.

### Sie spielt 13 Instrumente

Ihr erstes Album 1967 trug den Titel «Hello, I'm Dolly». «Damals war «Hello Dolly» am Broadway ganz gross, daher war dieser Titel ganz natürlich», erinnert sich die herausragende Musikerin, die bis zu 13 Instrumente beherrschen soll. Zu ihren Hits gehört auch «I Will Always Love You» aus ihrer eigenen Feder, ein Lied, das später auch Whitney Houston viel Erfolg ein-



Dolly Parton an einem Konzert im November 2019 in Nashville, Tennessee. Sie sagt selber über sich: «Ich brauche viel Geld, um billig auszusehen.» KEYSTONE

brachte. Und natürlich auch das Lied «Jolene», mit dem sie ihren Mann vor Abwegen mit einer Bankangestellten bewahrte. «Irgendwie war er ziemlich oft in der Bank, um mit der langbeinigen, hübschen Rothaarigen über einen Kredit zu reden», erinnert sich Parton. Sie brauchten aber keinen Kredit, «daher habe ich

ihm mal in der Bank gesagt, er soll seinen Arsch nach Hause bewegen».

Dies war der einzige bekannte Fleck auf der Familiengeschichte, denn im Gegensatz zu vielen anderen Stars hatten Dolly Parton und ihr Ehemann Carl Thomas Dean ein Leben und eine Ehe seit Mai 1966 ohne

Skandale geschafft. Der Bauunternehmer und Parton blieben kinderlos. Dafür aber sorgten ihre Geschwister für reichlich Nachwuchs, der von «Aunt Granny» (Tante Oma) reichlich verwöhnt wurde.

Das Leben von Parton wäre ohne Rückblick auf ihren Auftritt im «Playboy» nicht vollstän-

dig. Millionen von Männern waren im Oktober 1978 enttäuscht, als dem Foto der Sängerin in einem Häschen-Outfit auf dem Cover des Männermagazins lediglich ein Interview im Inneren folgte – Angebote zu Nacktfotos hat sie stets abgelehnt.

Dafür hat sie sich oft unter das Messer begeben, um ihre Oberweite zu vergrössern. Dies war so auffällig, dass einige Brücken in den USA wegen der geschwungenen Bögen im Volksmund zu «Dolly-Parton-Brücken» wurden. Doch dies war Teil des Images der Blondine, das sie bis heute pflegt. «Ich brauche viel Geld, um so billig auszusehen», sagt sie gerne. Dem Ansehen tut dies keinen Abbruch.

### Spende für den Impfstoff

Ihr Ansehen steigt noch höher, wenn Parton ihr grosses Herz zeigt. Ihr Leseprogramm für Kinder, bekannt als «Dolly Parton's Imagination Library», schenkt Hunderttausenden Kindern von ihrer Geburt bis zum Eintritt in den Kindergarten monatlich jeweils ein Buch. Dazu kommt noch ihre Dollywood Foundation, in der ihr gesamtes Finanzimperium zusammengefasst ist, mit der sie finanzschwache Regionen im Süden der USA unterstützt und dort für neue Arbeitsplätze sorgt.

Eine ganze Region in Tennessee floriert, weil rund um das Städtchen Pigeon Forge der Vergnügungspark «Dollywood» liegt. Bis zum Ausbruch der Pandemie zog er jährlich Millionen Besucher an. Auch auf Corona hatte Parton eine Antwort: Mit einer Millionenspende unterstützte sie im vergangenen Jahr die Firma Moderna bei der Entwicklung eines Impfstoffs gegen das Coronavirus.

### Ihr Name zierte eine Flechte

Die Liste der Ehrungen, die sich im Laufe der Karriere angesammelt haben, ist lang. Von der Country Music Hall of Fame bis zur Grammy Hall of Fame geht es über unzählige Goldene oder Platin-Schallplatten zu Ehrendokortiteln. Dazu kommt noch die Nationale Medaille der Künste, der höchsten Auszeichnung der US-Regierung für Künstler. Und natürlich darf auch ein Stern auf dem Hollywood Walk of Fame im Jahr 1984 nicht fehlen – 2018 folgte ein zweiter Stern für die gemeinsame Arbeit mit Linda Ronstadt und Emmilou Harris als Trio.

Das Ungewöhnlichste in der Liste ist die Benennung einer in den Appalachen wachsenden Flechtenart: «Japewiella dollypartoniana». sda

## Uffizien öffnen wieder

**Kunst** Als «Signal der Hoffnung» werten Museumsdirektoren die Wiedereröffnung der Museen in Florenz. In den kommenden Tagen öffnen die Uffizien ihre Tore, gestern wurde die Loggia dei Lanzi neu eröffnet.

Florenz hat gestern die Neueröffnung der Loggia dei Lanzi an der Piazza della Signoria gefeiert. Der Arkadenbau, der zwischen 1376 und 1382 im gotischen Stil erbaut wurde und zum Museumskomplex der Uffizien gehört, ist seit gestern wieder offen. Ab heute werden die ebenfalls zu den Uffizien gehörenden Boboli-Gärten Besucherinnen und Besuchern wieder zugänglich sein. Der 34 Hektar grosse Garten hinter dem Renaissance-Palast der Pitti zählt zu den beliebtesten Touristenzielen in Italien.

In wenigen Tagen werden auch die Uffizien in Florenz wieder Besucher zulassen. Trotz verlängerter Corona-Beschränkungen in Italien können seit gestern in einigen Regionen Museen und Ausstellungen wieder von Montag bis Freitag öffnen. Diese Regel gilt für die sogenannten Gelben Zonen, in denen die Corona-Lage weniger angespannt ist als im Rest des Landes. Die von der Regierung beschlossene Wiedereröffnung der Museen in Italiens gelben Regionen betrachtet Schmidt als «Signal der Hoffnung». sda

## Jean-Pierre Bacri ist tot

**Film** Der Schauspieler und Drehbuchautor Jean-Pierre Bacri ist tot. Der 69-Jährige starb gestern, wie seine Agentur der Deutschen Presse-Agentur in Paris bestätigte. Bacri zählte zu den bekanntesten Komödianten Frankreichs. Mehrfach wurde er für seine Arbeit mit dem französischen Filmpreis César ausgezeichnet. Medienberichten zufolge war Bacri an Krebs erkrankt.

1951 in Algerien geboren, wanderte er Anfang der 60er-Jahre im Zuge des Algerienkriegs mit seiner Familie nach Cannes aus. Schliesslich zog es ihn nach Paris, wo er an der berühmten Schauspielschule Cours Simon Unterricht nahm. Bacri begann damals erste Drehbücher für Theaterstücke zu schreiben und spielte später unter anderen neben Alain Delon oder Vanessa Paradis. Filme von Bacri waren immer wieder auch am Festival du Film Français d'Helvétie in Biel zu sehen sda



## 20 Jahre Pressefotografie im Schaufenster

**Biel** Der Künstler Enrique Muñoz Garcia zeigt ab Donnerstag die Arbeit «Newspapers» im Bieler Off-Space Lokal-int.

Die Arbeit «Newspapers» im Kunstraum Lokal-int., beziehungsweise der «Covitrine» an der Hans-Hugi-Strasse 1 in Biel, basiert auf der Abdeckung der Vitrine der Galerie mit Zeitungen aus der Schweizer Presse der letzten 20 Jahre.

Auf jeder Seite der an das Glas geklebten Zeitungen befindet sich mindestens ein Foto, das der chilenisch-schweizerische Fotograf und Künstler Enrique Muñoz Garcia in den letzten 20 Jahren als Pressefotograf aufgenommen hat. Die Installation verbirgt und zeigt damit zugleich die eigentliche Ausstellung, die aus über 100 Fotografien besteht, die unter anderem in Zeitungen wie «Der Bund», «Berner Zeitung», «Tages Anzeiger» und «Bieler

Tagblatt» abgedruckt wurden. Für seine Pressefotos wurde Garcia, der seit 1998 in der Schweiz lebt, bereits verschiedentlich ausgezeichnet, unter anderem mit dem Prix de la Photographie de Paris oder dem European Newspaper Award. mt

Info: Eröffnung der «Covitrine» «Newspapers» am Donnerstag, 21. Januar, 19 Uhr. Gezeigt wird die Arbeit bis am 27. Januar im Lokal-int.

## Bücher nach Hause bestellen

**Biel** Ab sofort bietet die Bieler Buchhandlung Bostryche wieder ihren «Click & Collect»-Service an. Andere bringen die Bücher gratis nach Hause.

Für die Buchhandlung Lüthy in Biel gilt in Lockdown-Zeiten: online oder per Telefon bestellen, vor Ort abholen oder portofrei nach Hause liefern lassen.

Nun hat auch die Bieler Buchhandlung Bostryche mitgeteilt,

dass sie wieder ihren Service Click & Collect anbietet. Gegen fünf Franken bringt der Velokurier die Bücher nach Hause.

Während die Bieler Stadtbibliothek geöffnet hat und die Anzahl der ausleihbaren Medien auf 20 verdoppelt, bleiben die Buchläden noch bis Ende Februar zu.

Papier Plus an der Alexander-Schöni-Strasse nimmt Bestellungen per Mail entgegen und liefert portofrei. mt/gau

## Nachrichten

### MUSIK Radiohead-Kassette wird versteigert

Eine Demo-Kassette mit sechs frühen Songs der Musiker der britischen Band Radiohead soll im Londoner Auktionshaus Omega Auctions unter den Hammer kommen. Man erwartet bei der Versteigerung am 26. Januar mindestens 2000 Pfund für die von Radiohead-Frontmann Thom Yorke eigens mit handschriftlichen Notizen versehene Kassette. sda